

Riesennachfrage nach Chihuahuas

Nach Animal-Hoarding-Fall: Inzucht führte zu Skelett-Verformungen – Vermittlung beginnt in zwei Wochen – Vortrag über ängstliche Hunde

Gießen (cg). Im Tierheim kann man sich vor Anfragen nach den »Notfall-Chihuahuas« kaum retten. »Es gibt so viele Interessenten, dass wir Hunderte von Kleinhunden abgeben könnten«, sagt Astrid Paparone, die Erste Vorsitzende des Tierschutzvereins. Doch noch ist es nicht so weit. Weitere zwei Wochen bleiben die 42 Chihuahuas, die aus einem Marburger Animal-Hoarding-Fall stammen, in der Quarantäne des Tierheims. Das ist notwendig, weil die Tiere weder entwurmt noch geimpft waren und unter Milben- und Pilzbefall litten. Sobald sie aufgepäppelt worden und zur Vermittlung bereit sind, wird dies auf der Homepage des Tierheims bekannt gegeben (www.tsv-giessen.de). Eine Warteliste wird nicht geführt, es hat also keinen Sinn, sich jetzt schon anzumelden. Die Tierschützer freuen sich über die Riesenresonanz und die vielfältige Unterstützung. In der vergangenen Woche wurden Decken, Körbchen, Futter, Spielzeug und vieles mehr ins Tierheim gebracht. Die Pflege und Betreuung der Hunde ist sehr aufwendig, die Tierpfleger sind fast rund um die Uhr im Einsatz. Die Kleinen hatten in den

ersten Tagen den Alltag nahezu lahmgelegt, jetzt kehrt langsam Ruhe ein. Die Hunde, von denen einige erst wenige Wochen alt und andere schon hochbetagt sind, wurden in sechs Zimmern untergebracht. Fundtiere werden im Tierheim weiterhin aufgenommen, für Abgabtiere ist jedoch derzeit kein Platz.

Isolation macht ängstlich

Wer einen Chihuahua zu sich nehmen will, muss damit rechnen, dass die Eingewöhnung nicht ohne Komplikationen verläuft. Die Vierbeiner haben bisher außer der Wohnung der Besitzer nichts kennengelernt. Isolation und reizarme Umgebung können dazu führen, dass die Tiere extrem ängstlich und misstrauisch bleiben. Zwar werden sie derzeit behutsam an Menschen und Alltagsgeräusche gewöhnt, doch ob die Defizite vollständig behoben werden, ist unklar. Wie man mit ängstlichen Hunden umgeht, kann man bei einem Vortrag lernen, den der Verein am 20. April ab 19 Uhr anbietet (Anmeldungen: a.paparone@tsv-giessen.de). An diesem



Tierpflegerin Nora Grandke mit zwei Chihuahuas. (Foto: Weber)

Abend werden Kenntnisse vermittelt, die für alle Besitzer von unsicheren Hunden interessant sind. Der Gesundheitszustand der Tiere ist weitgehend stabil, sie stehen unter ständiger tierärztlicher Kontrolle und brauchen teilweise Medikamente. Mittlerweile hat sich herausgestellt, dass einige von ihnen wegen des hohen Inzuchtgrades unter Verformungen des Skelettsystems leiden. Das kann sowohl zu Beeinträchtigungen der Bewegung als auch zu Lähmungen führen. Zwei Hündinnen werden in Kürze Nachwuchs zur Welt bringen, sie waren hochträchtig, als sie ins Tierheim kamen.

Unterstützung weiter nötig

Ungeklärt ist weiter, ob der Tierschutzverein, der keinerlei öffentliche Mittel erhält, die Kosten erstattet bekommt. Daher sind Spenden nach wie dringend notwendig. Willkommen ist Geld, aber auch Futter und Sachspenden. Das Spendenkonto: Tierschutzverein Gießen, Sparkasse Gießen, IBAN: DE76 5135 0025 0200 5054 24.